



AUE BESTREITET EUROPAPOKALSPIEL IN ISLAND

Heute vor dreißig Jahren, am 30. September 1987, bestritt Wismut Aue sein damals 20. Europapokal-spiel. Der Gegner an dem Mittwoch war vom Namen her nicht allzu spektakulär: Valur Reykjavík. Doch Wismut zog damals als einziger Vertreter der vier DDR-Starter in Runde zwei ein.



Spielwipfel und Eintrittskarte vom Hinspiel gegen Valur Reykjavík am 16. September 1987. Quellen: Archive Bernd Friedrich und Wolfgang Schwarzer

Der bis dato 19-malige isländische Fußballmeister hatte sich 1986 für den UEFA-Pokal 1987/88 als Vizemeister Islands für den Europapokal qualifiziert. In Island sind die Fußballmeisterschaften aufgrund des strengen Klimas zeitlich auf das Frühjahr und den Sommer begrenzt und so starten die qualifizierten Vereine erst im Jahr darauf in den Europapokal. Wismut Aue qualifizierte sich mit Hilfe des FDGB-Pokalsieges von Lokomotive Leipzig (4:1 gegen Aufsteiger Hansa Rostock) als Tabellenvierter in der Saison 1986/87 für den UEFA-Pokal.

Die Veilchen reisten mit einer torlosen Hypothek aus dem Hinspiel in die isländische Hauptstadt. Dieses Hinspiel vor 18.000 Zuschauern (Anstoß 17 Uhr im Otto-Grotewohl-Stadion) verlief zwei Wochen zuvor bei bestem Fußballwetter aus Auer Sicht enttäuschend. Die Fuwo kritisierte danach unzureichende Fighterqualitäten, Ideenlosigkeit im Mittelfeld und Zweikampfschwächen. Keine Frage dass dies nicht unbedingt für ein Weiterkommen in die 2. Runde motivierte. Auch die drei anderen DDR-Starter im Europapokal, der BFC Dynamo (Landesmeisterscup), der 1. FC Lokomotive Leipzig (Pokalsiegercup) und Dynamo Dresden (UEFA-Pokal) blieben ohne Torerfolg in ihren Hinspielen. Ein weiterer negativer Fakt war zudem, dass Wismut nach der tollen Vorsaison als Oberliga-Tabellenletzter das Rückspiel bei Valur bestritt. Denn am Samstag vor dem EC-Spiel musste man als punktgleicher Vorletzter beim Letzten 1. FC Union in der Hauptstadt antreten und verlor mit 2:3 an der Alten Försterei. So konnte man sich mit dem Hinspiel-0:0 auch nicht lange beschäftigen und versuchte, das nicht optimale Ergebnis zu verdrängen.

Valur war eben wieder isländischer Fußballmeister geworden und rechnete sich ob des guten Ergebnisses in Aue durchaus etwas aus. Das frühe 1:0 durch Jon Gretar Jonssons schon in der 11. Minute sorgte für entsprechenden Optimismus. Doch nach einer Stunde waren die „Adler“ viel zu früh satt und ausgelaugt. Gerade als es darauf ankam, in der Schlussphase. Je mehr die Zeit verrann, desto aggressiver wurden die Gäste aus dem Löbnitztal. Matthias Weiß dominierte am rechten Flügel. Libero Volker Schmidt überließ Bernhard Konik und André Köhler die Abwehr und ging mit nach vorn. Und Steffen Krauß wuchtete sich mit Dribblings in die Valur-Deckung hinein. Frust kam hinzu, als Harald Mothes aus 20 Metern nur den Pfosten traf. Aber das Dilemma der Isländer, das knappe 1:0 nur noch verteidigen zu können und dabei Fehler zu begehen, spürten die Auer. Jeder legte noch einen Zahn zu. Angreifer Roland Balck kompensierte seine ausgelassenen Vorpausen-chancen aus der 8. und 27. Minute mit Willensstärke und Mittelfeldspieler Matthias Jacob blieb in der Rolle des Ballverteilers. Trainer Hans Speth brachte mit den beiden Angreifern Ulf Einsiedel und Steven Zweigler noch Frische und Unerschrockenheit. Zweigler war dann auch am Auer Ausgleichstor maßgeblich beteiligt. Er wurde von



S. Jonsson im gegnerischen Strafraum förmlich umgewuchtet: Elfmeter für Aue. Jetzt lag es an Matthias Weiß, den Einzug in die 2. Runde zu bewerkstelligen. Er tat es in der 81. Minute eiskalt und clever. Der Tor-schütze resümierte in der Fuwo: „Ich durfte nicht enttäuschen. Das war alles, was mir durch den Kopf ging.“

Matthias Weiß spielte von 1985 bis 1988 für Wismut Aue. In 71 Pflicht-spielen erzielte er insgesamt sechs Tore. In der Saison 1987/88 stand er für seine Farben 33-mal auf dem Platz; fünfmal im Intertotocup, dreimal im FDGB-Pokal, 21-mal in der Oberliga und viermal im UEFA-Pokal.

Verständlich die Freude nach dem Abpfiff über das bedeutungsschwers-te Europapokaltor aller vier DDR-Mannschaften. Einen Tag später, am 1. Oktober 1987, erschien die auflagenstärkste DDR-Tageszeitung „Junge Welt“ im Sportteil mit der Schlagzeile: „Drei schieden aus – Kommentar überflüssig!“ Der BFC Dynamo gegen Girondins Bordeaux, Lok Leipzig gegen Olympique Marseille und Dynamo Dresden gegen Spartak Moskau waren schon in der ersten Runde des Europapokals gescheitert. Einzig Wismut Aue hielt die Fahne der DDR-Starter hoch und zog in die zweite Runde ein. Dafür wurde den Kumpels aus Aue eine Fußnote mit den besten Wünschen gewidmet. An diesen Tag fehlte dann der übliche Fußballkommentar von Klaus Feuerherm.

In der zweiten Runde des UEFA-Pokals 1987/88 war freilich auch für Wis-mut Aue Schluss. Gegen den albanischen No-Name-Vertreter Flamurtari Vlora überwog die Enttäuschung nach dem knappen 1:0-Hinspielerfolg und dem dann sang- und klanglosen Ausscheiden nach der 0:2-Rück-spielpleite. (Burg)



Volle Ränge im Otto-Grotewohl-Stadion beim torlosen UEFA-Cup-Hinspiel der Veilchen gegen Valur Reykjavík am 16. September 1987. In dieser Szene klärt der isländische Keeper Gudmundur Baldursson vor Steffen Krauß und Roland Balck. Die 18.000 Zuschauer an dem Tag waren in der Spielzeit 1987/88 die höchste Quote in Aue. Im Hintergrund die gerade zwei Monate zuvor eröffnete neue Gegengerade. Foto: Frank Kruczynski

● Hans Speth (Wismut Aue)
Was wir in Aue ver-säumt hatten, holten wir in Reykjavik nach. Das macht uns alle froh. Ich weiß selbst, daß vieles nicht ge-schliffen aussah, die Fehlerquote unseres Spiels in beiden Be-gegnungen mit Valur viel zu groß war. Von der psychologischen Belastung durch un-sere Tabellenposition rede ich gar nicht. Wichtig war, daß die Mannschaft Moral be-wies und kämpfte. Ge-gen die Isländer ge-nügte das zum Weiter-kommen. Aber daß wir es allein sind, ist für unseren Fußball bitter.

Meinung von Aues Trainer von Hans Speth nach der Partie auf Island. Quelle: Deutsche Fußballwoche (Fuwo), Archiv Wolfgang Schwarzer